

ETHIK IM PFLEGEALLTAG ZUM SCHUTZ DER AUTONOMIE

**Lehre des gelingenden Lebens
(Spaemann 1990)**

Monika Pigorsch Oktober 2013

ETHIK

- Ethik kommt aus dem altgriechischen und bedeutet“ sittliches Verständnis, Gewohnheiten und Brauch. „
- Literaturhinweis: Ethik in der Altersmedizin/ Hanfried Helmchen/ Siegfried Kanowski/Hans Lauter

GESELLSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN ZUR DEMENZ

- Demenzerkrankungen stellen unser Bild vom Menschen als ein selbstbestimmtes Subjekt in Frage und sind symbolischer Träger, wovor wir uns am meisten fürchten.
- Sie sind ein Angriff auf das Selbstverständnis des Menschen
- Sie stellen die Werte der modernen Gesellschaft in Frage
- Sie weisen zu ihren kognitiven Defizienten auch oftmals Merkmale von Gebrechlichkeit und Alter auf
- Sie erfahren eine gesellschaftliche Ausgliederung, da es immer mehr werden
- Sie haben kein unabdingbares recht auf Solidarität oder Fürsorge sondern sind häufig Opfer von Gewalt und Vernachlässigung

○

ICH HABE ALZHEIMER, STELLA BRAAM

Der Demenzkranke sieht sich mit einer ganzen Reihe von Vorurteilen konfrontiert.

Erstens: Dementierende Menschen begreifen nichts mehr.

Zweitens: Sie sind weniger wert als andere!

Drittens: Man kann nicht mit ihnen kommunizieren!

Viertens: Sie sind per Definition unwillig!

Fünftens: Demenz nimmt dem Leben den Glanz!

Sechstens: Bei Demenz kann man nichts machen!

BEZIEHUNGSETHIK

Menschen verständigen sich nicht nur auf der Ebene von Rechten und Pflichten sondern auch bei moralischen Handlungen durch:

- Erfahrungen aus der eigenen Erlebniswelt,
- Verantwortung,
- dem Wunsch nach Kommunikation
- der Suche nach gegenseitigem Verständnis
- dem Bedürfnis Hilfe zu erhalten
- und Personen beizustehen, die in Not geraten sind

DÖRNER 2001/BEZIEHUNGSETHIK

- Diejenigen, die an der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen über einen längeren Zeitraum mitwirken, setzen sich dafür ein:
- Dem Schicksal des Menschen nachdenklich, solidarisch und mitfühlend zu begegnen
- Äußerung und Empfindungen wahrzunehmen
- Belastungen und Bewältigungsstrategien der Familie zu sehen
- Selbst bei extremer Hilflosigkeit oder geistigem Abbau die Würde des Menschen wahrzunehmen, selbst, wenn er selbst nicht mehr in der Lage dazu ist.

PERSONENREDUKTIONISMUS

- Bedeutet, dass der Schutz schwerstementaler Menschen bei Anschauungen von Lebensschutz und Euthanasie unter Umständen bei Veränderungen der weltanschaulichen Intuition unterhöhlt werden könnte.
- Es könnte die Sicht vorherrschen, dass es keine Personen mehr sind

FRAGEN, DIE SICH AUFTUEN, BEI MENSCHEN MIT DEMENZ

Sind demenzkranke auch im fortgeschrittenen Stadium noch „ Personen „
Patientenverfügung/ Generalvollmacht , „ wie weit muss Aufklärung gehen „
Belastung der Angehörigen
Wohnformen und deren Konsequenzen
Ernährung: Sonden Nahrung ja oder nein
Behandlung einer Zweiterkrankung ja oder nein
Herausforderndes Verhalten ein „ko „ Kriterium

KONSEQUENZEN

- Beobachten vor dem Handeln
- Fort-und Weiterbildung von Pflegekräften zu ethischen Fragstellungen
- Würdeverletzende Pflege
- Ambulant vor stationär (nicht flächendeckend)
- Verschiedenste Wohnformen
- Gute Pflege bei knappen Ressourcen
- Gute Arbeitsbedingungen, wertschätzendes Verhalten gegenüber Mitarbeitern, garantieren ethische Verantwortung
- Angehörige als Ressource und nicht als Feindbild

BEAUCHAMP UND CHILDNESS

- Die vier Prinzipien:
- Autonomie
- „Eure Sorge fesselt mich „
- Prinzip des Nichtschadens
- „ Was uns am Leben erhält, kann uns auch krank machen „
- Wohl Tun
- „Ich habe doch nur Gutes gewollt „
- Gerechtigkeit
- „Die Gerechtigkeit ist nichts anderes als die Nächstenliebe des Weisen „ (Leibnitz)

ANGEWANDTE ETHIK ZUM SCHUTZ DER AUTONOMIE

- Aufklärung im Beisein eines Angehörigen, wenn nicht anders gewünscht
- Beratung und Betreuung der Angehörigen (Konflikte bei der Pflege in der Familie
- Genetische Informationen
- Behandlungskonzept
- Autonomie (Bereiche, die noch autonom geregelt werden können) Überforderung/ oder Abnehmen und hospitalisieren
- Ethische Fallbesprechung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Monika Pigorsch

